

Proben auf dem Urlas-Löschplatz gefordert

Bürgerinitiative „Etz langt's“ ruft zu einer gemeinsamen Anstrengung für die Eindämmung der PFC-Verseuchung auf

ANSBACH (ve) – Die Bürgerinitiative (BI) „Etz langt's“ begrüßt, „dass Umweltamt und Wasserwirtschaftsamt unseren Hinweisen auf einen weiteren Schadensherd der per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) am Urlas nachgegangen sind“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Messwerte des Wasserwirtschaftsamtes am Überlauf des Soldatenweiher stützten die These der Bürgerinitiative, wonach das Gift aus dem neuen Löschplatz am Urlas stamme, so BI-Vorstand Wolfgang Schmidt, der im März Proben unmittelbar am Zaun des US-Geländes gezogen hatte.

Schmidt erklärte: „Dass diese zwar verdünnt, jedoch weit über dem Grenzwert für Oberflächengewässer am Soldatenweiher ankommen, macht Handlungsbedarf deutlich.“ Er fordert: „Die US-Armee muss die deutschen Behörden jetzt direkt auf dem Löschplatz proben lassen.“

BI-Sprecher Boris-André Meyer wies darauf hin, dass das Gift „jeden Tag weiter ausgewaschen und in der Region verteilt wird“. Angesichts der ungehinderten Verbreitung der PFC ruft „Etz langt's“ deshalb zu einer „gemeinsamen Anstrengung für die Eindämmung der PFC-Verseuchung“ auf.
